Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

wurde am Sonnabend Abends ein Raubmord verübt. Steinhardt wurde getödtet, der Mörder ist entflohen.

Rom. Laut „Moniteur de Rome" verweigerte Bismarck trotz höchster Fürsprache die Begnadigung des Erzbischof Melchers. Der Moniteur hält indeß eine anderweite Verständigung über die Besetzung der Erzbisthümer Posen und Köln für wahrscheinlich.

Basel. Der Beschluß des großen Rathes, die Congregationisten von der Lehrthätigkeit auszuschließen, wurde bei der Volksabstimmung mit

angenommen.

Kairo. Der Marsch der Anglotruppen nach Tokar ist suspendirt worden.

London. Dem „Observer" wird aus Kairo gemeldet, daß General Gordon aus Chartum ein Manifest an die Insurgenten erlassen habe, in welchem er diese über denachrichtige, daß der Sultan, der Beherrscher der Gläubigen, beabsichtige, eine große Armee zur Eroberung des Landes abzusenden, und in dem er die Insurgenten ermahnt, seine friedlichen Anerbietungen anzunehmen, um sich vor der türkischen Invasion zu bewahren.

Hochfeine
Masken-Garderobe
für Herren und Damen in grösster Auswahl bei anerkannter Accuratesse empfiehlt
Frau Bertha Streng,
grosse Brüdergasse Nr. 3
Pünktliche Besorgung nach auswärts.

Leberthran
beste Marke von Meyer, Christiania
Königl. Hofapotheke Dresden,
am Georgenthor.

Neuheiten
erscheinen unausgesetzt.
Alle Stickerei-Materialien in grösster Auswahl.

Tapisserie-Manufactur
Altmarkt **C. HESSE** Altmarkt
Königl. Hoflieferant.

Vorjährige Muster
weit unter Kostenpreisen.
Beste Erledigung jeder Extrabestellung.

Nr. 56. 29. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl.

Aussichten für den 25. Februar: Frischer Westwind, Veränderliche Bewölkung, etwas Niederschlag, Temperatur wenig verändert.

Dresden, 1884. **Montag, 25. Febr.**

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten."

Pest, 23. Februar. An den Mördern Majlath's — Sponga, Pitely und Berecz — wurde heute Früh um 7 Uhr das Todesurtheil vollzogen. Nach den Erfahrungen des gestrigen Abends hatte die Polizei alle erdenklichen Vorkehrungen getroffen, um Ruhestörungen zu verhüten. Ihre Mannschaft war die ganze Nacht auf den Beinen und rückte früh Morgens in sehr großer Zahl aus. Der Einlaß zum Richtplatze war nur gegen Karten gestattet, um die sich auch viele Frauen — und nicht gerade aus den untersten Volksschichten — beworben hatten. Dem Todesurtheile entsprechend, wurde die Justificirung der Reihe nach erst an Sponga, dann an Pitely und zuletzt an Berecz vollzogen. Der Vollzug wurde jedoch insoweit gemildert, daß durch Aufrichtung hölzerner Scheidewände zwischen dem zweiten und dritten Delinquenten der Anblick der gerichteten Genossen Berecz erspart blieb. Sponga zeigte sich resignirt, Pitely betete inbrünstig, Berecz dagegen verhielt sich trotzig bis zum letzten Augenblick. Als man ihn aus der Zelle in den Richthof führte, sagte er: „Ich bin unschuldig, meine Richter haben mich unschuldigerweise verurtheilt," Sponga und Pitely baten vom Schemel herab die Familie Majlath um Verzeihung. Berecz rief, als der Henker ihm nahte, aus: „Gott verdamme meine Richter!" Der Executionsleiter, Gerichtsrath Namenni, gab sodann Befehl, daß die Trommel gerührt werde, damit diese Worte nicht gehört werden. Der Tod trat bei Sponga nach 14, bei Pitely nach 16, bei Berecz nach 17 Minuten ein. Es herrscht Ruhe in der Stadt.

Von einem neuen Fall unschuldiger Verurtheilung wird aus Breslau berichtet. Im November 1883 wurde der Kellner Berndt in Breslau wegen Theilnahme an einem Einbruch in der dortigen Rötzler'schen Brauerei zu einjährigem Gefängnisse und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt, auch seine sofortige Verhaftung angeordnet. Er hatte seine Unschuld versichert und seine Abwesenheit von Breslau an dem Abende des Einbruchs behauptet, aber die Aussagen des Hauptbeschuldigten belasteten ihn nach der Auffassung des Gerichtshofes so schwer, daß seine Verurtheilung erfolgte. Auf Veranlassung der Eltern des Berndt hat nun Rechtsanwalt Heilberg die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt und die Strafkammer des Breslauer Landgerichts sprach in voriger Woche den Angeklagten, dessen Alibi überzeugend nachgewiesen wurde, frei. Bei der Mittellosigkeit des unschuldig Verurtheilten und seiner Eltern wäre die Ehrenrettung des Berndt nicht erfolgt, wenn nicht der Vertheidiger aus Humanität die Sache des unschuldig Verurtheilten geführt hätte.

Frankfurt, 24. Februar. (Sonntags-Verkehr) 12 Uhr 44 Min. Credit 265½. Staatsbahn 264. Lombarden 126. Disconto 195,30. Elbethal —. Still. Der Sonntagsverkehr bleibt bis 2. November geschlossen.

Wien, 24. Februar. (Sonntags-Verkehr) 12 Uhr 15 Min. Credit 316,90 Staatsbahn 311,80. Lombarden 142,50. Elbethal 189. Galizier 203,50. Schwach.

Newyork, 23. Februar. Mehl 3,60. Rother Winterweizen 1,8½, pr. Febr. 1,7½, pr. März 1,8½, pr. April 1,10½. Mais (New) 62. Fracht 2.

Dresden, 25. Februar.

— Der heutige Tag ist für die Familie Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Georg von besonderer Wehmuth: es ist der Geburtstag des kleinen Prinzen Albert, der damit sein 10. Lebensjahr beginnt. Die prinzliche Familie begeht den Tag zum ersten Male ohne die theure Mutter, die in jahrelanger treuer Pflege über dem Leben ihres Lieblings gewacht hat. Jeder Geburtstag, den der kleine Prinz begehen konnte, war bisher ein doppelter Festtag und auf den heutigen Geburtstag hatte sich die nunmehr verewigte Prinzessin Georg besonders gefreut. Ganz anders ist es gekommen und der kleine Prinz, dem man aus Schonung für seine Gesundheit den Tod der theuren Mutter bisher verschwiegen hat, fragt gewiß heute zum bitteren Schmerze seiner Angehörigen: wann endlich die liebe Mutter wiederkehrt? Der hartgeprüfte Vater wird den Besuch bei seiner Schwägerin in Meran am Dienstag unternehmen.

— Als Nachfolger des vor Kurzem in Leipzig verstorbenen Professors v. Noorden ist der Geschichtsforscher Prof. Mauenbrecher in Bonn in Aussicht genommen. In Bonn thut man viel, um den ausgezeichneten Gelehrten der rheinischen Universität zu erhalten.

— Nächste Woche steht wohl die Beschlußfassung der zweiten Kammer bezüglich des Umbaues des Zeughauses bevor. Die Finanzdeputation hat sich über den Regierungsvorschlag nicht zu einigen vermocht. Einige Abgeordnete beantragen die Bewilligung der Forderung, andere lehnen sie, und wie es scheinen will, mit besseren Gründen, ab. Die wunderliche Vereinigung von Pergamenten und Vogelbälgen in einem Gebäude, d. h. die Unterbringung vom Staatsarchiv und Naturaliensammlungen in dem umzubauenden Zeughause und noch dazu nach einem Plane, der die innere Architektur des interessanten Gebäudes total zerstört, wird — nach der Stimmung der Kammer zu beurtheilen — keine Mehrheit finden. Vielmehr erscheint folgender Ausweg höchst glücklich. Das in den Bebauungsplan sich einfügende Zeughaus wird später als ein Museum für plastische Kunst umgebaut und soll in sich aufnehmen: das Antikenkabinet, das Mengs'sche Museum, das Rietschel-Museum und die Werke von Professor Hähnel und Schilling. Damit erhalten die Bücherschätze im Japanischen Palais und die naturwissenschaftlichen Sammlungen im Zwinger den ersehnten Raum zu ihrer Entfaltung. Für das Staatsarchiv aber, dessen Schätze in ihren jetzigen Räumen der Zerstörung nicht länger ausgesetzt bleiben dürfen, ist das große ehemalige Militärlazareth am Pontonschuppen, wo jetzt die Blechfabrik von Eschenbach untergebracht ist, in Aussicht genommen. Für die innere Einrichtung dieses Gebäudes zur Aufnahme des Archivs, sowie für künstlerische Gestaltung seines Aeußeren schlägt jener Theil der Deputation, welcher die Forderung zum jetzigen Umbau des Zeughauses ablehnt, die Bewilligung von 300,000 Mk. vor. Dieser Combination wohnt so viel praktischer Sinn inne, daß man glaubt, die Regierung werde sich ihr nicht widersetzen.

— Eine Petition des Bezirksvereins der Seevorstadt an den Landtag, die Regierung zu ersuchen, die im Bebauungsplan von Dresden vorgesehenen Straßenzüge zwischen den südlich und nördlich der Sächsisch-Böhmischen Staatseisenbahn gelegenen Stadttheilen dem Verkehre zu eröffnen und dem nächsten Landtage eine diesbezügliche Vorlage zu unterbreiten, beantragt die Petitionsdeputation der zweiten Kammer, Ref. Käuffer, der Regierung zur Kenntnißnahme zu übergeben.

— Diese Woche bis mit Sonntag sind im Kgl. Zoologischen Museum die Zirpen, die Hautflügler und die Zweiflügler, ausgestellt.

— Nächsten Donnerstag wird der im Stillen außerordentlich wohlthätig wirkende Barmherzigkeitsverein zur „Glocke" zum Besten armer Konfirmanden eine musikalisch-theatralische Aufführung mit darauf folgendem Ball in Bach's Etablissement abhalten. Unter Mitwirkung von Frau Agnes Nesmüller und anderer künstlerischer Kräfte soll unter Anderem das lange nicht aufgeführte Lustspiel: „Die Frau Wirthin von Fischbach", sowie während der Polonaise ein von Herrn Tanzlehrer Haupt arrangirtes Menuett in altfranzösischen Kostümen vorgeführt werden.

— Am Freitag hielt die Gesellschaft der Dresdner Goldschmiede-Innung in den Sälen des Königl. Belvedère ihren ersten Ball nach Gründung derselben ab. Es war zu diesem Vergnügen die gesammte Meisterschaft der Innung eingeladen worden und nebst Frauen und Töchtern vollzählig erschienen. Der Ball ward durch einen originellen Cotillon ausgezeichnet. Beim Beginn desselben zogen 4 kleine Berggeister, die Metallgewinnung andeutend, einen mit Blumen und Standarten geschmückten Triumphwagen in den Saal, aus welchem ein reizendes kleines Mädchen die verschiedenen Geschenke darreichte. Das Fest verlief äußerst animirt und hielt die Theilnehmer bis in die frühen Morgenstunden beieinander.

— Am Mittwoch feierte die hiesige Schlosser-Innung ihr diesjähriges Stiftungsfest in Meinhold's Etablissement durch einen recht gemüthlichen und genußreichen Familienabend. Die große Mehrzahl der Innungsmeister nebst deren Frauen, Angehörigen und Gästen war anwesend. Das von dem Pionniermusikchor ausgeführte Concert fand allgemeinen Beifall und ein sich daran schließender Ball hielt die Innungsmitglieder und Theilnehmer bis in die frühen Morgenstunden zusammen.

— Die am Freitage im Saale des Schießhauses tagende außerordentliche Generalversammlung des Bezirksvereins der Wilsdruffer Vorstadt und Friedrichstadt genehmigte nach eingehender Durchberathung einstimmig die vom Vorstande behufs Erwerbung der juristischen Persönlichkeit vorgelegten neuen Statuten und wählte sodann zur Delegation der vereinigten Bezirksvereine sechs Delegirte und drei Stellvertreter. Mitgetheilt wurde, daß eine Eingabe Seitens des Vorstandes an den Rath abgegangen, welche um Regulirung des Trottoirs am Paul'schen Grundstücke der Annenstraße und Herstellung eines Fußweges nach der Engelapotheke ersucht. Ein Fragezettel, der den baldigen Abbruch des am Quecksbrunnen gelegenen Hauses Nr. 1 fordert, wird dem Vorstande zu erwiesen, nachdem noch darauf hingewiesen wurde, daß es leider bis dato noch nicht gelungen sei, den Abbruch der Häuser Nr. 18 und 20 der Rosenstraße zu erzielen, eine Angelegenheit, die dringend der endlichen Erledigung bedürfe.

— Herr Direktor Vier von der hiesigen Kgl. Turnlehrerbildungsanstalt gedenkt im Interesse der wanderlustigen sächsischen Turner heuer seine dritte größere Alpenturnfahrt nach Tirol zu veranstalten, nachdem die gleichen Reisen früher bekanntlich nach Salzburg und nach der Schweiz stattgefunden haben. Diese Alpenfahrten, vulgo Bierzüge, üben auf die Turnerschaft nicht blos aus dem Grunde besondere Anziehungskraft, weil die Fahrpreise fabelhaft billige sind, sondern namentlich auch deshalb, weil die gemüthlichen und lebhaften Turner Süddeutschlands ihren mittel- und norddeutschen Brüdern stets den denkbar herzlichsten Empfang auf jeder Station zu bereiten pflegen. Daß dem diesmaligen Sachsenzuge nach der schönen Alpenwelt in der herrlich gelegenen Metropole Tirols ebenfalls ein sympathischer Empfang bereitet werden wird, dafür dürften die freundlichen und überaus herzlich gehaltenen Zuschriften bürgen, welche sowohl der Bürgermeister und der Gemeinderath Innsbrucks, als auch der Vorstand des dortigen Turnvereins vor wenig Tagen an Herrn Director Vier gerichtet haben.

— Der deutsche Wahlverein in Tetschen beschloß, seiner Entrüstung darüber Ausdruck zu geben, daß in dem deutschen Orte Bodenbach für die Zwecke des czechischen Schulvereins agitirt wird und daß ein Beamter des Grafen Franz Thun an die Spitze dieser Agitation treten durfte, während sämmtliche deutsche Beamten des Dominiums sich jeder nationalen und politischen Stellungnahme enthalten müssen.

— Der Allgem. Deutsche Schulverein, welcher bekanntlich den Zweck verfolgt, das Deutschthum im Auslande zu stützen, gewinnt überall Ortsgruppen. In Meißen ist das Interesse für die gute Sache sehr rege, denn die Ortsgruppe, die sich dort gebildet, zählt bereits, obwohl erst einen Monat bestehend, 74 Personen.

— Herr Clas Holm, ein junger Bildhauer in Leipzig, besitzt ein besonderes Talent im Modelliren und hat es durch Ausdauer und stete Uebung zu der großen Fertigkeit gebracht, in der kurzen Zeit von 25 Minuten aus einem rohen Thonklumpen Statuen und Büsten in Ueberlebensgröße in künstlerisch vollendeter Ausführung zu formen, so daß es nur noch der Uebertragung in Marmor bedarf, um ein Kunstwerk von bl ibendem Werth zu schaffen. Dieser Künstler trat im Carolatheater am Freitag während der Vorstellung von „20,000 M. Belohnung" zum ersten Male auf. Gerade diese Posse eignet sich zu solcher Einlage, weil der dritte Akt derselben in einem Künstleratelier spielt, in welchem sich ganz ungezwungen die Gelegenheit bietet, dem Publikum einen Theil der Thätigkeit bildender Künstler vorzuführen.

— In einem Etablissement der Wilsdruffer Vorstadt hat sich Anfang dieser Woche wiederum ein Act vollzogen, welcher unserer Industrie alle Ehre macht. In der Fabrik des Herrn Ingenieur Emil Kelling (woselbst gegen 70 Arbeiter beschäftigt sind) ist der 1000ste Ofen für Luft- und Wasserheizungs-Anlagen fertiggestellt worden. Genannte Fabrik, welche nur Ventilations- und Heizungs-Anlagen als Specialität ausführt, ist weit über Deutschlands Grenzen vortheilhaft bekannt. Da Herr Kelling in Berlin eine Filiale errichtet hat, so wird die Firma von jetzt ab Dresden und Berlin firmiren, das Bureau besteht seit 1863, die eigene Fabrik seit 1872 hier in Dresden.

— Künftige Ostern wird Herr Lehrer P. Haberland, welcher lange Zeit mit gutem Erfolge im Volksschulwesen thätig war, die Kaden'sche Knabenschule in der Neustadt, Bautznerstraße 74, übernehmen.

— Das Asyl „Lindenhof" bei Coswig ist von Herrn Dr. Raeckel, bisher Oberarzt an der Anstalt für Nerven- und Gemüthskranke zu Görlitz, käuflich erworben worden.

— In welche Schwierigkeiten man durch Ortsunkenntniß gerathen kann, commentirt in äußerst tragi-komischer Weise folgendes nächtliche Quid pro quo. Am vergangenen Donnerstag Abend hatte ein Soldat der 3. Kompagnie vom 2. Grenadierregiment, der kaum noch die Rekrutenstiefel ausgetreten und als Fremdling von auswärts so gut wie gar nicht mit dem Straßenlabyrinthe der sächsischen Residenz bekannt war, zum ersten Male ein Nachtzeichen erhalten und diesen freudigen Umstand benutzte der neubackene Jünger des Mars, die kostbar zugemessenen Stunden in einer heiteren Gesellschaft am Neumarkt zu verbringen. Um ½12 Uhr tritt er denn auch pflichtschuldigst den Heimweg nach der Kaserne an, statt aber seine Schritte weise nach dem kürzesten Wege zu richten, vertraut sich, getäuscht durch das nächtliche Dunkel, unser Kriegersmann lediglich seinem Gesichtsvorsprung als Wegweiser an, stolpert eiligen Schrittes in banger Ahnung eines möglicherweise drohenden Zimmer-Arrestes in südwestlicher Richtung und gelangt endlich wohlbehalten in das benachbarte Löbtau sieht ein dort gelegenes Fabrikenetablissement für seine Kaserne an und stieg, um dem Thorposten aus dem Wege zu gehen, über den Staketenzaun in den vermeintlichen Kasernenhof ein. Halt, werda! tönt es plötzlich aus der Kehle des dort stationirten Nachtwächters, die einem dreifach kapitulirtem Feldwebel alle Ehre machen konnte. Diesem militärischen Bannrufe leistet natürlich unser Eindringling ohne Weiteres Folge; wer beschreibt aber seine Ueberraschung, als die entsetzliche Wirklichkeit der Situation wie ein gähnender Abgrund sich vor den verzweifelten Blicken des verirrten Grenadiers auftat. Was blieb übrig? Gebeugten Hauptes trat der Arme den Rückmarsch an. Den letzten Akt des Trauerspiels in der wirklichen Kaserne aber hat uns unser sonst zuverlässiger Reporter verschwiegen.

— Das Verbot, Schankwirthschaften zu besuchen, umgehen die Schüler höherer Lehranstalten dadurch, daß sie umliegende Dörfer in corpore besuchen, z. B. Goldner Strauß, Köthnitz u. s. w. Als am letzten Sonnabend Nachts so ein heimkehrender Schwarm vor der Kaiser Schule besonders starken Lärm machte, rief ihnen der dort wohnende Oberlehrer R. vom Fenster aus zu, sie möchten nicht die Nachtruhe stören, sondern ruhig nach Hause gehen. Um seinen Worten mehr Nachdruck zu geben, will er sich herausbegeben, wird aber beim Oeffnen der Hausthüre von einem langen, rüden Burschen, welcher bereits ermittelt ist (derselbe will, nebenbei bemerkt, Geistlicher werden), mit einem sog. eisernen Schlagring in das Gesicht gehauen, daß die obere Partie ganz geschwollen und blutrünstig ist. Hoffentlich bleibt strengste Strafe hier nicht aus. Hieran anknüpfend sei nur bemerkt, daß junge Leute aus der Stadt sich auf den umliegenden Dörfern und Straßen all es erlauben, was in der Stadt verboten ist. Hauptsächlich Sonntags, und besonders des Nachts, hört man da ein Gröhlen, Jodeln und Brüllen, daß man eher glaubt, einer Heerde wilder Thiere als Menschen zu begegnen. Die Bewohner der äußeren Bergstraße können ein Lied davon singen!

— Auf der Pillnitzerstraße 51, gegenüber dem Justizpalais ist seit Weihnachten die zweite Delikatessenhandlung, verbunden mit Weinstube, unter der Firma B. Ziegler eröffnet worden. In dem freundlich anheimelnden Hinterstübchen hat man Gelegenheit, nebst einer großen Auswahl von französischen Rothweinen, Rhein- und Moselweinen von 50 Pfg. pro ½ Flasche an, bisweilen Spezialität geführte südliche Weine zu verkosten und zwar sind dieselben des Bekanntwerdens halber zu sehr billigem Preise vorhanden, welcher auch dem Mittelstande gestattet, sich mal ein Gläschen zu gönnen; z. B. trinkt man ein vorzügliches Glas Portwein, Xeres, Marsala à ½0 Liter zu 25 Pfg. Der griechische Rothwein „Cap Matapan" zeichnet sich durch Fülle, Milde und hohen Tanningehalt aus und übertrifft die theuren Bordeauxweine bei Verwendung zur Kur. Liebhaber finden dort auch wöchentlich frische Erfurter Brunnenkresse, sowie alle möglichen Delikatessen.

— Ein Herr, der vorigen Freitag von Berlin via Zossen nach Dresden fuhr, theilt uns bezüglich jenes Buchhändlers, der als Leiche hier ankam, noch mit: Bereits auf dem Anhalter Bahnhofe erregte das Aussehen des unglücklichen Passagiers allgemeines Mitleid. Mehr todt als lebendig schleppte er sich mühsam am Arme seiner Gattin nach dem Coupée. In der Nähe von Großenhain, im Sausen des Schnellzugs, hauchte der Unglückliche seinen letzten Seufzer aus. In Dresden hob man ihn als Leiche aus dem Coupée. Ueber das Verfahren von Aerzten, Todtsterbenskranke noch zur Luftveränderung auf Reisen zu schicken, ergingen sich die Passagiere in lebhaften Ausdrücken.

— Am Donnerstag Abend fuhr der Vorgutsbesitzer Fischer aus Glashütte auf der Chaussee nach Lauenstein, als sein Pferd mit solcher Gewalt gegen einen vorausfahrenden, mit Stangen beladenen Wagen anfuhr, daß eine der Stangen derart in die Brust des Thieres drang, daß dasselbe sofort todt zusammenbrach.

— In einem Grundstück der Aue zu Chemnitz stürzte ein 3jähriges Mädchen in die Senkgrube und fand da den Tod.

— In den Thonschächten bei Löthain ward am Donnerstag der in Meißen wohnhafte Arbeiter Leixner durch böse Wetter getödtet.

— Am Donnerstag ertrank im Dorfbach in Oberoderwitz das 3jährige Söhnchen des Tagearbeiters Göttlich.

— Ein seit dem 11. d. M. aus der Leipziger Kaserne entwichener Soldat des 107. Infanterie-Regiments wurde am Freitag am Schleußiger Wege in der Pleiße todt aufgefunden und seitens der Militärbehörde aufgehoben.

— In Zallschwitz bei Leisnig erhängte sich der 60jährige Maurer Lempe.

— **Tagesordnung** der 2. Kammer. Montag, Mittags 12 Uhr. 1. Schlußberathung über das Dekret, die Inventur der Altersrentenbank für den Schluß des Jahres 1881 betr. 2. Desgl. über die Petition der Hausbesitzerin Wilhelmine Schulze in Dresden um Ersatz eines derselben durch einen Subhastationsrichter angeblich verursachten Schadens. 3. Desgl. über die Petition der Gemeinde Reudnitz bei Leipzig um Verleihung städtischer Verfassung oder Einbezirkung in den Stadtverband Leipzig. 4. Desgl. über die Petitionen der Gemeinde Großröhrsdorf und der Stadträthe zu Meerane rc. um Abänderung der revidirten Landgemeindeordnung resp. der revidirten Städteordnung. 5. Desgl. über die Petitionen, die Fortbildungsschule betr.

Witterung vom 24. Februar. Barometer nach Oskar Paletz, Wallstraße 12 (Mittags): 753 Mm., unverändert. Thermometrograph nach Fraunmur: Temperatur 12° W., höchste Temperatur 12° W., niedrigste 6° W. — West-Süd-West-Wind. Heiter.

Eldhöhe in Dresden, 24. Februar, Mittags: 75 Cent. unter 0.

Briefkasten.

*** Land. Ab., Annaberg. „Wenn ein Civilbeamter in einer Gemeinde infolge eines mangelhaften Umbaues (und Unterlassung einer Prüfung von Seiten eines Sachverständigen betr. der Sicherheit vor der Uebergabe), im Dienste tödtlich verunglückt, ist da nicht betr. Gemeinde für die hinterlassene Familie haftbar?" — Hier kommt es auf die näheren Umstände an; wenden Sie sich lieber an einen Rechtsanwalt. Die Gemeinde wohl schwerlich, nur wer den Unglücksfall verschuldet hat.

*** B. in N. „Ich befinde mich in einer kitzlichen Lage, ich bin 4jähriger Freiwilliger bei der Kavallerie und habe bereits das zweite Jahr zurückgelegt, habe aber unglücklicherweise keine Lust mehr, länger bei der Truppe zu dienen. Ich bitte Dich nun, mir aus meiner Lage zu helfen. Sage mir doch, ob ich nicht zu einem anderen preußischen Kavallerie-Regiment übergehen kann, wo ich dann selbstverständlich weiter dienen will. Würde das wohl viel Schwierigkeiten machen, wenn ich diesen Entschluß ausführen würde?" — Zur Versetzung in einen anderen Truppentheil bedarf es erstens eines triftigen Grundes, den Sie selbstredend nicht haben, weshalb sich auch Ihr Regiment schwerlich mit derselben einverstanden erklären wird. Ueberhaupt glauben Sie ja nicht, daß es bei den preußischen Kavallerie-Regimentern zum Frühstall Zuckermandeln giebt.

*** B. W., Zöblitz. Antwort: Der Pflichttheil beträgt nicht ¼ sondern ⅓ des gesetzl. Erbtheiles; übrigens können wir Ihnen nur rathen, die Sache zunächst einem Anwalt in dem Orte, wo der Vater gestorben, zu übergeben.

*** Skatgesellschaft „Weintraube" in Teplitz. „Geht Grand mit vier Wenzeln über Nullowert?" — Grand pflegt man in jedem Falle über Nullowert zu spielen. Bei Ihnen sollte überhaupt schon ein „Wenzel" genügen."

Nacht-Telegramm am Kopfe.